

leihst mir deine augen  
ich sehe, was du sahst  
offenbar, was ich  
nicht seh – wie  
du mich siehst  
wo ich da war

du zeigst  
mir  
deine  
perspe  
ktsubjek  
tojektive  
ohne filter

wischst den dreck von meinen  
mein blick wird langsam milder

ich

schaue auf die  
leinwand, lerne  
mich neu  
verstehen und  
obwohl ich  
noch  
nicht weinen kann  
spür ich irgendwo  
das sehnendanach

meine semipermeable membran  
lässt langsam was hiervon an mich ran

du warst da

du

deine linsen waren  
scharf auf mich gestellt  
und doch merkte ich  
ich bin sicher  
sicher

in  
der  
welt

du hast die gabe  
zu verschwinden  
was zu werden  
das hält

wenn wer aus

dem rahmen fällt

du hast mir ein  
gefühl geschenkt

das ich nicht kannte und dem  
ich doch immer hinterherrannte

**das gefühl  
gesehen zu sein  
ohne beobachtet  
zu werden**

ich

hab mich einmal auf-  
gemacht, ihr habt  
die öffnung auf-  
genommen  
gespeichert  
& erzählt  
jetzt hat  
sie ein  
eigenleben  
bekommen

geflickte  
geschichte aus den  
fetzen, die ihr bekam  
gepuzzled, gedichtet  
vermittlung dessen  
was ihr ver-  
nahmt

moment-  
aufnahmen  
verewigt

existenz  
bestätigt

ich. bin. da.

verletzlichkeitskaterkommtverspätet  
ich bleib noch eben hier im sessel und bin selig

dieser film kann umarmen

uns  
mit  
uns  
ver  
söh  
nen

jedenfalls bedeutet er nen  
ersten schritt, er nimmt n  
bisschen ballast von uns allen

und  
n paar  
scheuklappen  
schnitt für schnitt

**&  
alle  
waren  
wunder  
schön**

**wir  
fallen frei  
und alle  
fallen  
mit**

wir schneiden und wir

kleben

zerreißen und wir  
leben

doch wegen der schweren  
zeiten hier, wir  
heben uns

auf

wir fügen alles  
zusammen

zu einem

bild

das gefühl gesehen

beob zu sein ohne achtet

zu werden

und es lief iris was ganz tief  
bleibt, ist, dass du ganz egal  
woran du leidest  
mehr als das und irgendwo frei bist

ihr habt eine all der vergangenheiten  
mit liebe eingemacht und konserviert  
was großes ausgelöst, das weiterwirkt  
hoffnung reanimiert  
alles resoniert

und ich will  
hier noch verweilen  
all die tränen: der applaus  
und end lich  
finden zwei alte zeilen  
nach jahren ein  
zuhause

in räumen ohne wände herzen: offene türen

**wir  
brauchen uns  
nicht zu  
kennen  
um**

**einander zu  
berühren**